

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884**

49 (24.4.1884)

# Durlacher Wochenblatt.

№. 49.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 St.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 St.

Donnerstag den 24. April

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 St.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 22. April. In heutiger Sitzung des evang. Kirchengemeinderaths machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß Herr Rechnungsrath Buch schriftlich seinen Austritt aus dem Kollegium angezeigt und den Wunsch angefügt habe, es möchten die ferneren Arbeiten des Kirchengemeinderaths für die Gemeindeglieder von dem segensreichsten Erfolge begleitet sein. Dem Ausscheidenden soll in einer Zuschrift der Dank der Kollegen für seine rege Thätigkeit während seiner Mitgliedschaft ausgesprochen werden. — Ein bei Fondsrechner Waag vorgenommener Kassensurz gab zu keiner Bemerkung Veranlassung. — Die durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn Gewerkschulhauptlehrers Weber erledigte Organistenstelle wird dem Hauptlehrer Kälberer übertragen. — Privatim theilt noch der Vorsitzende mit, daß nun bald mit der Erstellung des neuen Gestühls in der Kirche begonnen werden wird und daß er ausdrücklich bei der Bauverwaltung die Bitte vorgetragen habe, diese umfangreiche Arbeit möglichst den hiesigen Handwerksleuten übertragen zu wollen.

— Das Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe veröffentlicht unterm 23. April: Das gegenwärtig herrschende Wetter wird noch weiter andauern.

### Deutsches Reich.

\* In der diplomatischen Vertretung Rußlands an den süddeutschen Höfen sind die bereits vor einiger Zeit signalisirten Veränderungen erfolgt. Graf Osten-Sacken ist zum Gesandten an den Höfen von München und Darmstadt und Baron Frederics zum Gesandten in Stuttgart und Karlsruhe ernannt worden. Beide Herren bekleideten bisher die Posten von Departementschefs im russischen Ministerium des Auswärtigen.

\* Die Mittheilungen über den angeblichen Verzicht des Grafen Ledochowski auf seine erzbischöfliche Würde werden jetzt dahin richtig

gestellt, daß dieser Verzicht zwar angeboten worden sei, daß aber der Papst die Resignation Ledochowski's nicht angenommen habe.

— Das vergangene Geschäftsjahr der in Hamburg ihren Sitz habenden Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und verwandter Berufsgenossen Deutschlands (Eingeschriebene Hilfskasse) ist als ein in jeder Beziehung günstiges zu bezeichnen. Bei Schluß des Jahres 1882 betrug die Zahl der Mitglieder 11,352 in 163 Zahlstellen, zu Ende des Jahres 1883 dagegen 24,160 in 276 Zahlstellen. Somit hat sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Das Kasservermögen, was Ende 1882 sich auf 27,158 Mark belief, ist am Schluß des Jahres auf 59,901 Mark angewachsen. Wenn auch die Beiträge verhältnißmäßig gering sind, so wird doch die Kasse, weil sie auf Gegenseitigkeit gegründet ist, ihren Verpflichtungen stets nachkommen können, auch wenn die Beiträge einmal nicht ausreichen sollten. Der Verein ist ganz dazu geeignet, die Ueberzeugung zu befestigen, daß die Central-Kranken- und Sterbekassen — die Krankenversicherung der Arbeiter durch die Arbeiter — unter den heutigen Verhältnissen die allein zweckmäßige Einrichtung für Krankenversicherung sind.

— Gelegentlich ihres 300jährigen Jubiläums hat die Universität Edinburg den Professor Helmholtz in Berlin zum Ehrendoktor ernannt.

— In der ersten Sitzung des am 17. ds. eröffneten deutschen Geographentages wurde von fast nichts anderem als von Nord- und Südpol verhandelt. Es scheint daher, daß dies die wichtigsten Fragen sind, die unsern Geographen noch zu lösen übrig sind.

— Nach den Mittheilungen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verunglückten im Jahre 1883 an den deutschen Küsten 63 Schiffe (gegen 92 im Vorjahr). Von den darauf befindlichen Personen sind 277 gerettet worden, während 27 ertranken. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten 4 Jahren verdreifacht.

— Ein Wiener Mann von der Presse, Fachmann in Communal-sachen, hat sich längere Zeit in Berlin aufgehalten, um besonders die Verwaltungseinrichtungen kennen zu lernen. Das Urtheil, das er darüber abgibt, lautet sehr zu Gunsten der Reichshauptstadt. Am Schluß seines Urtheils sagt er: Berlin imponirt jedem Besucher und demjenigen am allermeisten, der die Verwaltung im Detail kennen zu lernen sich bemüht. Die Verwaltungsorgane kommen auch dem Fremden mit Zuverlässigkeit und Bereitwilligkeit entgegen und erleichtern so das Studium der städtischen Einrichtungen. Ohne daß man Alles gut und schön heißen muß, was Berlin hat, kann man doch von den dortigen städtischen Einrichtungen Vieles als Muster gelten lassen.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Die kleinen und kleinlichen Streitigkeiten, welche in dem bunten Völkergemisch des österreichischen Kaiserstaates die Nationalitätenfrage immer wieder entfachen, treten vor einem Ereigniß zurück, dem alle Stämme Oesterreich-Ungarns ein gleiches Interesse entgegenbringen. Das österreichische Thronfolgerpaar hat am Montag seine Orientreise angetreten und dürfte bereits am Donnerstag in Konstantinopel eingetroffen sein, wo die hohen Reisenden etwa 8 Tage die Gäste des Sultans sein werden. Auf der Rückreise gedenken dieselben auch in Belgrad und Bukarest Station zu machen. Der Auszug des kronprinzlichen Paares hat unverkennbar seine politische Bedeutung und wird derselbe namentlich durch die persönliche Berührung des österreichischen Thronfolgers mit Sultan Abdul Hamid jedenfalls mit dazu beitragen, die Beziehungen zwischen der habsburgischen Doppelmonarchie und dem Osmanenreiche enger zu knüpfen.

\* Die Hoffnungen, welche die Wiener und Pester Blätter auf die Orientreise des österreichischen kronprinzlichen Paares setzen, sind durch den Empfang, welcher dem hohen Paare bei seiner am Donnerstag erfolgten Ankunft in der türkischen Hauptstadt zu Theil

## Feuilleton.

### Das Stiftsfräulein.

Historische Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Die holde Gertrud ahnte natürlich nichts von all' den Versuchen, denen ihr Geliebter ausgesetzt war. Sie freute sich der goldenen Frühlingstage, freute sich, daß die Zeit, trotz der Trennung vom Geliebten, so flüchtig war, verkürzte doch jede Stunde, die ins Meer der Vergangenheit sank, die Trennungszeit von Georg. Der Frühling nun, das war überhaupt ihr Element. Wenn der Schnee schmolz und die erste Berge jubelnd in die blaue Luft flog, dann jubelte Gertrud mit heller Stimme mit und vergaß, daß es Leid und Sorge auf der Welt gab. In das goldene Haar und an die Brust steckte sie die ersten Frühlingsblumen, unbekümmert, daß dieser zarte, duftige Schmuck so gar nicht zu dem ehrbaren Stiftsgewand paßte. Die alten Stiftsdamen blickten auch gar verwundert auf die also Geschmückte, aber sie brachten kein tadelndes Wort über die Lippen, wenn die blauen Augen Gertruds sie glückselig anschauten. Heute, an einem der letzten Apriltage, lag aber in diesen blauen Augen noch ein ganz besonderer Glanz. Es war ein Bote aus Dessau gekommen, mit Briefen an die Aebtissin; derselbe hatte auch Gertrud ein von Georgs gewichtigen Schreiben

eingehändigt und in demselben stand geschrieben, daß die Gierbrücke nun fertig und daß Junker Georg selbst fleißig an dem Bau mitgearbeitet und daß derselbe Bote, der ihr das Schreiben brachte, der Prinzessin Aebtissin ein Einladungsschreiben vom Fürsten zur Einweihung der Gierbrücke brachte.

Das kleine Stiftsfräulein war schier außer sich vor Freude über diese Nachrichten. Lustige Volkswesen trällernd, lief sie durch die Gänge und Corridore des Stifts nach dem Garten hinaus und trotzdem, daß ein feuchter Regen niederrieselte, kniete sie auf dem nassen Rasen und pflückte Veilchen und Anemonen, um sich damit zu schmücken, als gelte es ein Fest zu feiern. Ja, sie vergaß sich sogar so weit, daß, als die Aebtissin sie zu sich rufen ließ, ihr die Einladung des Fürsten zu verkünden, sie der hohen Dame ungestüm um den Hals fiel.

„Ach, Prinzessin, ich bin zu glücklich,“ rief sie einmal über das andere. „Das Wiedersehen, das köstliche Wiedersehen!“

„Was für ein köstliches Wiedersehen?“ fragte Prinzess Elisabeth.

Gertrud erstohete ein wenig und dann glitt sie plötzlich zur Erde nieder und verbar das glühende Antlitz in den Falten des dunklen, schleppenden Gewandes der Aebtissin. „Ach Prinzessin, ich liebe ihn ja so sehr,“ stammelte sie, „und Hoheit könnten wohl ein gutes Wort für uns einlegen bei dem Fürsten, denn noch einmal trenne ich mich nicht auf so lange Zeit

von meinem Better Georg, ich ertrug schon Uebermenschliches.“

Das Wort „übermenschlich“ hatte Gertrud in einem frommen Buche eines Kirchenvaters gelesen und gebrauchte es seitdem sehr häufig bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten.

„Steh' auf, Gertrude,“ jagte die Aebtissin mit einem trüben Lächeln. „Uebermenschlich nennst Du das, was Du ertragen und hast doch hoffen dürfen auf ein Wiedersehen, hast an ihn denken, von ihm träumen dürfen, in all' den Tagen der Trennung. Was würdest Du denn für einen Ausdruck gebrauchen, wenn Deine Liebe eine hoffnungslose? Wenn Du ihr entzagen müßtest für immer?“

Gertrud war ganz blaß geworden. „Hoffnungslos entzagen,“ stammelte sie die ihren Lippen sehr ungewohnten Worte. „Dann würde ich wohl sterben, Prinzessin.“

„Es stirbt sich nicht so schnell, Kind, und es giebt auch wohl noch schwerere Schicksalsschläge als eine hoffnungslose Liebe, Gott mag Dich davor bewahren und was in meinen Kräften steht, Dein Glück zu fördern, soll geschehen. Du wenigstens sollst Deine Jugend hier nicht vertrauern, Du magst die schönste Bestimmung des Weibes, lieben und geliebt zu werden, erfüllen!“

Gertrud blickte strahlend auf. „Hoheit sind so engelsgut, könnte ich es doch vergelten, warum mußten Hoheit auch Aebtissin werden, der Baron von Chalezac —“

geworden ist, nicht getäuscht worden. Ganz abgesehen von den herzlichen Ovationen, mit denen die hohen Reisenden von den Mitgliedern der in Konstantinopel domicilirenden österreichisch-ungarischen Kolonie begrüßt wurden, trug ihre Begrüßung durch Sultan Abdul Hamid einen durchaus herzlichen Charakter und auch die eingeborene Bevölkerung der Hauptstadt bekundete den Gästen des Sultans ihre Sympathie, wenn auch das orientalische Phlegma lebhaftere Gefühlsäußerungen verhinderte. Noch am Donnerstag statteten der Kronprinz und die Kronprinzessin mehreren Moscheen einen Besuch ab und empfingen am Freitag die Mitglieder des diplomatischen Korps. Der Sultan hat dem Kronprinzen den Großcordon des Osmane-Ordens mit dem Stern und der Kronprinzessin den Großcordon des Scheskatordens mit Brillanten verliehen.

#### England.

\* Die kurze parlamentarische Osterpause in England ist von mehreren Seiten zu Kundgebungen benutzt worden. Die bedeutendste derselben war die Rede, welche der Staatssekretär des Innern, Harcourt, am Donnerstag zu Derby hielt und in welcher er Erklärungen über die ägyptische Politik der Regierung gab, die besonders scharf die Unausführbarkeit einer Annexion des Nillandes betonten.

#### Italien.

— Aus der in Nr. 48 erwähnten und bereits charakterisirten Encyclica gegen die Freimaurerei seien hier noch einige Stellen mitgetheilt, weil dieselbe kennzeichnend für den augenblicklichen Stand des Kulturkampfes ist und beweist, daß man in Rom mehr denn je aus Rand und Band ist, mehr als jemals zu Pio nono's Zeiten, was gewiß viel sagen will. In zwei Heerlager, donnert die Encyclica, ist das Menschengeschlecht getheilt: in das Reich Gottes und das Reich des Satans. Zu allen Zeiten waren beide unter einander im Kampf. In unserer Zeit sind Alle, welche der Partei des Bösen dienen, verbunden in der weitverbreiteten und festorganisirten Partei der Logenbrüder. Sie machen kein Geheimniß aus ihren Plänen, sie kämpfen verwegen gegen die Kirche und lehnen sich auf gegen die Majestät Gottes. Für die Zukunft ist daher sehr zu fürchten, nicht für die Kirche, weil sie ein festes Fundament hat, sondern für die Staaten. Jetzt wollen sie das Papstthum ganz von der Erde vertilgen! Es hat in der Sekte der Freimaurer nie an solchen gefehlt, welche vorschlugen, systematisch die Menge durch unbeschränkte Freiheit der Laster zu sättigen, damit sie so ein Spielball ihrer Willkür würden. Ihnen

„Still, Gertrud!“ fiel die Prinzessin fast hastig ein. „Wir Fürstentöchter dürfen unser ganzes Sein nicht an eine Liebe hängen, wie Du es gethan, wenn sie auch auf unsern Lebenswegen blühen sollte, wir lernen das Wort entsagen oft früher begreifen, wie andere Menschenkinder. Und nun gehe, und laß mich allein.“

Gertrud verließ halb beschämt das Gemach. Die junge Aebtissin wußte sich zu Zeiten mit einer Würde und Hoheit zu umgeben, die fast bedrückend war für andere. Ach, Niemand ahnte, daß unter dieser Maske ein junges, heißes Herz so traurig und entsetzt schlug. Wie sie jetzt am Fenster stand und mit düsteren Blicken auf die Regenlandschaft hinausschaute, da war es vorbei mit ihrer Aebtissinwürde. „Warum, warum,“ flüsterte sie, „warum darf ich nicht auch glücklich sein, wie Gertrud und mich des Wiedersehens freuen? Warum muß mir hangen vor seinen glühenden Augen, seiner leidenschaftlichen Stimme? Ach, könnte ich alle Schranken durchbrechen und nichts weiter sein, als ein liebendes Weib!“ Das süße Antlitz erglühete in Scham und Schreck über diese frevelhaften Gedanken und demüthig faltete sie jetzt die Hände zum Gebet, Gott um Kraft und Stärke bittend, um den Traum von Glück und Liebe endlich ganz zu überwinden.

Gertrude packte unterdeß glücklich ihren Koffer, eine alte Volkswaise dabei trällernd. Fast jählich strich sie über die Falten des rosa seidenen Kleides, das nun endlich wieder zu Glanz und Ehren kommen sollte.

ist die Ehe Geschäftssache und darum dem Staat unterworfen; keine Erziehung, kein Unterricht nach einer festen Lehrmeinung. Den Dienern der Kirche sprechen sie das Lehramt ab. Laut ihren Maximen der Staatsklugheit ist das Volk Träger der Macht und des Rechtes; wer die Herrschaft führt, führt sie auf Befehl des Volkes. Der Staat ist religionslos. Dazu werden alle Mittel in Bewegung gesetzt. Sie bahnen denjenigen den Weg, die zum Aeußersten drängen: Gleichheit und Gemeinschaft aller Güter, Aufhebung der Stände und Vermögensunterschiede. Selbst die Heiden waren so tief nicht gesunken. Was ist zu thun? Wir beschwören Euch lieben Brüder mit Uns an der Ausrottung dieser Sekte zu arbeiten u. s. w. — Bedenkt man nun, daß der deutsche Kaiser und der Kronprinz dieser „Sekte“ angehören, so hat man einen Maßstab dafür, welches Einvernehmen gegenwärtig zwischen Rom und Berlin herrscht.

#### Rußland.

— Der herrschende Nordsturm hat in den russischen Ostseeprovinzen gewaltige Schneemassen mitgebracht. Der Schnee liegt stellenweise bis an die Dächer von zweistöckigen Häusern. Aller Verkehr ist einstweilen unterbrochen.

#### Ägypten.

\* Im Sudan ist eine Contrerevolution gegen den Mahdi ausgebrochen, welche die ganze dortige Situation plötzlich in einem veränderten Lichte erscheinen läßt. In der Provinz Kordofan hat sich der Stamm der Tegeba gegen den Mahdi empört, ihm in zwei Schlachten empfindliche Verluste beigebracht und belagert ihn nun in El Obeid, dem Hauptquartiere des Mahdi. Welchen Einfluß die Niederlagen — deren Bestätigung jedoch noch abzuwarten bleibt — des bisher für allmächtig angesehenen Leiters der Sudan-Revolution auf das Schicksal Gordons in Chartum haben werden, läßt sich schwer ermessen. Vorläufig ist Chartum von den Aufständischen noch eingeschlossen und weiß man von den Belagerern Gordons nicht, ob sie auch ferner zu Achmet Mohammed halten oder mit seinen neuen Gegnern gemeinsame Sache machen werden. — Die deutsche Cholera-Kommission ist am Samstag, von Kairo kommend, wieder in Alexandrien eingetroffen und gedenkt von hier aus mit dem nächsten nach Brindisi abgehenden Dampfer die Rückreise nach Europa anzutreten.

#### Türkei.

\* Im türkischen Kabinet sind wieder einmal Personalveränderungen im Gange. An Stelle Arifi Pascha ist Assym Pascha zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und der Mi-

Es stund eine Lind in der Maiennacht,  
Die Lust war weich und trübe,  
Da haben zwo sich geküßt und gelacht  
Und die Nachtigall sang von Liebe —

sang sie dabei mit heller Stimme. Eine alte Stiftdame blieb laufend vor ihrer Thür stehen und über dem verwitterten Gesicht, da zuckte es weich, wie seliges Erinnern. War sie doch auch mal jung gewesen und hatte den Frühling mit heller Stimme begrüßt, daran dachte die alte Dame wohl, als jetzt langsam eine Thranen nach der andern über die runzlichen Wangen rollte. (Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Häuser steigen und sinken im Preise mit der steigenden oder sinkenden Bedeutung der Stadt und der Straße, in welcher sie stehen. So namentlich in Berlin. Die obere Wilhelmstraße, nahe der Prachtstraße Unter den Linden, wird schon lange von Prinzen, Fürsten, Boten und Ministern bewohnt. In ihr gibt's ein Palais, das nach dem unglücklichen Tilfiter Friede (1807) sammt Park und fürstlicher Einrichtung von einem Bürger um 30,000 Thaler erstanden und etwa 50 Jahre später um die siebenfache Summe verkauft wurde. Die untere Wilhelmstraße wurde bis jetzt meist von kleinen Leuten bewohnt, deren Häuser niedrig, schmal und eng sind. Jetzt sind sie zum Abbruch sehr gesucht und sie gleichen den Strümpfen der guten alten Zeit, in denen ein Schatz steckt. Die kleinen Leute, denen sie gehören, werden reiche Leute.

nister der öffentlichen Arbeiten, Hassan Fehmi Pascha, hat das Justizministerium übernommen. Außerdem wurde der Ober-Ceremonienmeister Munir Bey zum Muschir (Feldmarschall) ernannt.

#### Asien.

\* Der Mahdi scheint zu seinen Zwecken den religiösen Fanatismus auch der indischen Mohammedaner entflammen zu wollen. Wie man aus Simla (Vorder-Indien) meldet, sind von der indischen Polizei eine große Anzahl Proklamationen beschlagnahmt worden, die eine aufrührerische Sprache gegen England führen und von denen — wohl nicht mit Unrecht — vermutet wird, daß sie von dem Führer der Sudan-Rebellen herrühren.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 22. April. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey und in Gegenwart der Regierungskommissäre: Präsident Kolt, Geh. Referendar Joss und Oberschulrath Becker, später Geheimrath Eisenlohr, hielt heute die 2. Kammer ihre 62. öffentliche Sitzung ab. Nachdem vom Sekretariat eine Einladung des Gemeinderaths Philippsburg zur Eröffnung des dortigen Amtsgerichts und eine Beschränkung des Fabrikanten Gayer in Emmendingen wegen Errichtung einer städt. Bad- und Schwimmanstalt in unmittelbarer Nähe seines Gewerbe- und Wohnungsanwesens verlesen worden war, macht die Präsident die Mittheilung, daß laut Zuschrift die 1. Kammer den Gesetzentwurf über die Städteordnung in der von der 2. Kammer beschlossenen Fassung, jenen über die Vervollständigung des Strafgesetzes nach der Regierungsvorlage angenommen habe. Abg. Pflüger sucht für die Dauer der Reichstagsession, Abg. Bogebach für die heutige Sitzung um Urlaub nach. Die Fertigstellung des Kommissionsberichts, den Gesetzentwurf die Erhebung der Brauabgabe betr., wird vom Abg. Edelmann angezeigt. Auf der Tagesordnung steht heute die Verathung des vom Abg. Strübe erstatteten Kommissionsberichts über die Gesetzesvorlage, die Staatsbeiträge zu den Gehältern der Volksschullehrer betr. Dieser Gesetzentwurf nach den Anträgen der Kommission angenommen. Die Bitte des Vorstandes des Allgemeinen Badischen Volksschullehrer-Vereins um Erhöhung der Lehrerrückstellungen über die Verathung zur Kenntnissnahme überwiesen, während die Verathung des auf die Aufhebung bezw. Beschränkung des Präsentationsrechts der Gemeindebehörde bei Anstellung von Lehrern abzielenden Theiles dieser Bitte in Anbetracht einer in Aussicht stehenden diesbezüglichen Regierungsvorlage verschoben wird. Ueber eine Bitte mehrerer Bewohner von Bruchsal um Ermäßigung der Hundesteuer geht das Haus zur Tagesordnung über. xx.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Durlach, 22. April. Der vom hiesigen Gesangvereine Liederkranz längst schon vorbereitete sogen. Herren- oder Bier-Abend findet sicherem Vernehmen nach Samstag Abend in der Eglau'schen Halle bei vorzüglichem Lagerbier statt. Den Herren passiven Mitgliedern dürfte damit abermals ein genussreicher Abend geboten sein.

Auf ein Grundstück dieser Straße, das den ersten Besitzer auf 9000 Mark zu stehen kam und das der jetzige Besitzer für 27,000 Mark gekauft hat, sind bis jetzt vergeblich 250,000 Mark geboten worden. Der jetzige Werth eines Grundstückes in dieser Gegend übertrifft den Anfangswerth im Ganzen um das 30fache.

— Der photographirte Blix. Dem Photographen R. Hänfel in Reichenberg ist es gelungen, den Blix heliographisch abzubilden. Diese Blixbilder zeigen zunächst, daß Dichter und Maler auf dem Holzwege sich befinden, wenn sie den Blix als eine Zickzackerscheinung darstellen. Der Blixstrahl hat vielmehr ein Aussehen, welches an einen Flußlauf erinnert, wie er sich auf der Karte ausnimmt und verästelt sich vielfach in der Nähe des Erdbodens. Bekanntlich hat Wheatstone den Nachweis geführt, daß die Blixerscheinung kaum ein Millionstel Sekunde andauert; wenn es dabei gelungen ist, dieselbe photographisch zu fixiren, so dürfte damit wohl der höchste Grad der Lichtempfindlichkeit einer Gelatineplatte erreicht sein. Die Darstellung eines Schnellzuges ist dagegen nur ein Kinderspiel.

— Afrika, das große Forschergrab, hat ein neues Opfer gefordert. In Loando ist Dr. Pogge, der sich durch verschiedene Afrikaereisen bekannt gemacht und im vorigen Jahre mit Wislmann die Reise quer durch den Continent unternommen, gestorben. Er war 1838 im Mecklenburgischen geboren.

Die Wahlen in den Armenrath betreffend.

Nr. 5054. Die Gemeinderäthe werden veranlaßt, die Wahlen der Abgeordneten der nicht bürgerlichen steuerpflichtigen Ortseinwohner in den Armenrath (§. 26 Abs. 2 des bad. Armengesetzes vom 5. Mai 1870) alsbald vorzubereiten und vornehmen zu lassen, da die gesetzliche Dienstzeit der bisherigen Vertreter nunmehr abgelaufen ist.

Indem wir bezüglich der Wahl auf die Vorschriften der §§. 7 f. der Verordnung vom 17. Juni 1870 — Gesetzes- u. Verordnungsblatt S. 363-65 — verweisen und bemerken, daß die bezüglichen Verzeichnisse der Verordnung vom 16. September 1879 — Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1879, S. 730 f. — zu Grunde gelegt werden können, erwarten wir innerhalb 4 Wochen Vorlage der Wahllisten.

Durlach den 15. April 1884.

Großherzogliches Bezirksamt. Gruber.

Nr. 3239. Unterm Heutigen wurde zu Ordn.-Zahl 55 des diesseitigen Gesellschaftsregisters eingetragen die bisherige unter Ordn.-Zahl 22 des Firmenregisters eingetragene Firma: F. J. Spohrer in Weingarten. Gleichberechtigte Gesellschafter sind die beiden ledigen Kaufleute Hermann Spohrer und Wilhelm Spohrer in Weingarten. Die Gesellschaft hat am 1. Februar l. J. begonnen.

Durlach, 16. April 1884.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Durlach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Samstag den 26. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Durlach die dem Landwirth Andreas Fries hier gehörigen Liegenschaften:

1. Nr. 7677/78. 42 Ar 58 Meter Acker im Hintersgrund, neben Ad. Ruf und Schmied Friedrich Mannherz, geschätzt zu 600 Mk.,

2. 23 Ar 85 Meter Weinberg im Rothkamm, neben Jakob Becker's Wittve und Gabriel Ritterhofer, geschätzt zu 300 Mk., öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Durlach, 27. März 1884.

Der Verwalter des Notar.-Distr. I.: Schultheis, Großh. Notar.

Königsbad.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 16. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Königsbad die dem Landwirth Christian Bertsch Eheleuten von dort gehörigen Liegenschaften:

- 1. Die Hälfte — untere Theil — eines zweistöckigen Wohnhauses mit Stall, halbem Hofplatze, 2 Speichern, Küche, unten im Orte, neben Karl Schickel und Heinrich Schwegler, vornen Straße; taxirt zu 800 Mk.,
2. 2 Acker (am Heustett und im Hegenach), taxirt zu 270 Mk.,
3. 1 Wiese in den untern Hektwiesen, taxirt zu 25 Mk.,
4. 85 Meter Krautgarten, neben Jakob Scherle, taxirt 20 Mk., öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Durlach, 16. April 1884.

Schultheis, Großh. Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Landwirth Heinrich Schwander und Kinder hier lassen

Montag, 28. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Gebäude.

1. Lagerb. Nr. 48. Ortssetter 1 Ar 25 Meter. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör in der Kelterstraße hier, neben Karl Kleiber und Heinrich Barth.

2. Acker. Nr. 2424. 15 Ar 45 Meter im Breitenwasen, neben Christian Heid und Leopold Lang.

3. Acker. Nr. 7014. 21 Ar 96 Meter im Hoher, neben Rohred-Sailnacht und Karl Blum.

4. Acker. Nr. 7222. 36 Ar 26 Meter am vorderen weißen Rainle, neben Adam Rittershofer und Andreas Weigel.

5. Acker. Nr. 7554. 47 Ar 52 Meter im Bergfeld, neben Friedrich Ammann und Heinrich Leufler.

6. Acker. Nr. 5682. 7 Ar 86 Meter im unteren Kennich, neben Philipp Andreas Kleiber und Karl Genter.

7. Acker. Nr. 5935. 11 Ar 5 Meter im oberen Wolf, neben Friedrich Böffel und Jakob Krampf.

8. Acker. Nr. 851. 7 Ar 36 Meter in den Bildgärten, neben Philipp Heinrich Kleiber und Adam Schwarz.

Durlach, 21. April 1884.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.:

H. Steinmeh.

Sieggrift.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt nächsten

Donnerstag, 24. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in seiner Behausung, Kelterstraße Nr. 29, folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung versteigern:

- 2 Fahrkähle, 1 zweispänniger Wagen nebst Flechten, 1 kleiner Handwagen, Pflug und Egge, 1 Dunglachs, 1 Paar Heuleitern mit Zugehör, 1 Rübenmühle, Faß- und Bandgeschirr, sowie 1 Strohstuhl.

Geinr. Schwander alt.

Einladung.

[Durlach.] Zur Vornahme einer Ersatzwahl von 4 Mitgliedern in den evang. Kirchengemeinderath an Stelle der von hier weggezogenen Herren Oberamtmann Sonntag, Rechnungsrath Buch, Hauptlehrer Finter und des verstorbenen Herrn Nebstodwirth Grimm wird hiermit in Gemäßheit von §. 36 der Kirchenverfassung Tagfahrt auf

Sonntag den 27. April, Vormittags 11 Uhr,

in die evang. Stadtkirche angeordnet. Wir bemerken dabei, daß 2 Mitglieder auf die Restdienstzeit der Herren Finter und Grimm (3 Jahre), und 2 Mitglieder auf die Dauer der vollen Dienstzeit (6 Jahre) zu wählen sind. Außerdem wird bemerkt, daß

- 1) die Mitglieder der Kirchengemeinerversammlung wahlberechtigt sind;
2) die Wahl mittelst geheimer Stimmgebung geschieht, wozu die Stimmzettel im Wahllokal bereit liegen werden;
3) zur Giltigkeit der Wahl die Abstimmung von zwei Dritttheilen der Mitglieder erforderlich ist, weshalb möglichst vollzähliges Erscheinen zu wünschen ist.

Durlach den 21. April 1884.

Der evangel. Kirchengemeinderath:

F. Bechtel.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der falirten grossen Vereinigten Britaniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britania-Silber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus dem feinsten, gediegensten Britania-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weissbleiben der Bestecke garantirt. 6 Stück Britaniasilber Tafelmesser mit mit echt engl. Stahlklingen.

6 Stück Britaniasilber Gabeln, feinste Qualität.

6 Stück Britaniasilber Speiselöffel schwerster Qualität.

6 Stück Britaniasilber Caffelöffel, massive Qualität.

6 Stück Britaniasilber Theelöffel, feinste Qualität.

1 Stück Britaniasilber Suppensöpfer, superfein, schwer.

1 Stück Britaniasilber Milchsöpfer, gross, massiv.

6 Stück grosse, massive Britaniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benützen.

2 Stück Britaniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, auf das solid gearbeitet.

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen

nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorherige Geldsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Vereinigte Britaniasilber-Fabriks-Depöt

J. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur güt. Einsicht in unserem Depöt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben. 24/20

Ia. Limburger Käse,

Ia.

Reinecker Rahm-Käse

und vollsaftigen

Ia. Emmenthaler-Käse

empfiehlt

F. W. Stengel.

Vorläufige Anzeige.

Ergebenst Unterfertigte wird sobald sich eine Anzahl Damen gemeldet einen gründlichen

Bügel-Unterricht

nach Berliner System beginnen; es ist dies durchaus nicht zu verwechseln mit Glanzbügelu, welches jede Schülerin gratis bei mir erlernen kann.

Hauptsache ist: Stärkezubereitung um elastische, schöne Wäsche zu erzielen. Lehre: Gründliches Bügeln nach Berliner System, Façonieren der verschiedenen Kragen und Manschetten.

Anmeldungen werden sofort bei der Expedition d. Bl. entgegen genommen. Zeugnisse aus Bruchsal und andern größern Plätzen liegen vor. Honorar 7 Mark.

Frau Karoline Staub,

Lehrerin der Berliner Bügelkunst.

Wohnung zu vermieten.

Hauptstraße 14 ist der dritte Stock, bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern mit aller Zugehör, auf 23. Juli zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer.

Lammstraße 42 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Schweinstall und Dungplatz auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung mit Zugehör auf 23. Juli zu vermieten

Jägerstraße 10.

Jägerstraße 25 ist eine kleine Wohnung sammt Zugehör auf den 23. Juli zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung

von 2 tapezierten Zimmern mit Alkov, Küche, Speicher und Keller ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

Adlerstraße 10.

Zimmer, ein schön

ist zu vermieten

Herrenstraße 18.

Kleie und Futtermehl

empfiehlt billigt

G. Link,

Nachfolger von F. Kandler.

Rühdung, ein Haufen,

ist zu verkaufen

Lammstraße 37.

**Liederkrauz Durlach.**  
Die auf Donnerstag den 24. d. M. bestimmte Probe für gemischten Chor (Tamen) fällt aus.

**Mainzer Kirchenbau-Loose,**  
III. Klasse: M. 5.—; IV. Klasse: M. 3.—  
Haupttreffer: M. 100,000.  
**Mannheimer**

**Mai-Markt-Loose à Mk. 2.**  
Gewinnste: Pferde, Rindvieh, landwirthschaftl. Maschinen, Gold- und Silberwaaren u. c.

**Offenburger Pferdemarkt-Loose à Mk. 2.**  
Gewinnste: Pferde u. Rindvieh.  
**Bühler**

**Landwirthschaftliche Loose à Mk. 1.—.**  
Gewinnste: Vieh und Gegenstände, welche in der Landwirthschaft Verwendung finden.  
**Julius Koefel in Durlach.**

**Vierzig Heftchen.**  
Komisch-humorist. Vorträge. Neuvermehrter Abdruck. Sehr dankbar u. von erprobter Wirkung. Preis für alle 40 Heftchen 80 Pf. Gegen 90 Pf. in Briefmarken franko Zusendung v. d. Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.

**Rosen-Abfall-Seife, Weilchen-Abfall-Seife**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.  
**F. W. Stengel.**

**Wichtig für Hausfrauen!**  
**Beste, billigste Waschnittel**  
von Baerle's  
**Gernbleich-Kaltwasser-Seife** in gepreßten 1/2-Pfd.-Stücken à 15 Pf.  
**Teigseife** (concentrirte Schmierseife) in 1-Pfd.-Packeten à 25 Pf.  
**Wleischsoda** in Päckchen à 10 Pf.  
Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiß, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen.  
Alleinverkauf für Durlach und Umgegend bei **Julius Koefel.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mann, welcher Lust hat die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei  
**Karl Wilsser,**  
Wilhelmstraße 19, Karlsruhe.

Bei **Jakob Vollmer,** Wagner in Hagsfeld kann ein kräftiger Bursche unter günstigen Bedingungen die **Wagnerei** erlernen.

**Inspektor,**  
welcher sich zu Acquisitionen eignet, unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Thätige Vertreter anderer Branchen bevorzugt.  
Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden.

**Echte Holländer Cigarren,**  
vorzügliche Qualität, per Stück nur 5 Pfennig, bei  
**Julius Koefel.**  
Von der amtlichen Kommission als reibausfrei erklärt

**Offenburger Pferdemarkt-Loose**  
à 2 Mark sind zu haben im  
**Kontor des Wochenblattes.**

**Unparteiische Zeitung!**

Die Berliner  
**„Neueste Nachrichten“**

nach 33jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin täglich, auch Montags.

**Halbung: Absolut unparteiisch.**  
Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Neuheiten der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bank- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im lokalen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungstoff spannende Romane und Erzählungen.

Das **Coursblatt** ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten-, landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Arme und Civilverwaltung und veröffentlicht die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschweig. und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,  
**von nur 2.17 Mk. pro Mai u. Juni**

bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle an Politik, des Verkehrs und Handels, noch folgende sechs Beilagen, höchst interessant und wichtig für die **Damen-Welt**, unentbehrlich für den **Kapitalisten** und den **Landwirth.**

1) **Neueste Berliner Fliegende Blätter.**  
Illustr. humoristisches Wochenblatt.

2) **Das Unterhaltungsblatt.**  
Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich

3) **Die Hausfrau.**  
Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen u. Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich

4) **Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.**  
Erscheint monatlich zweimal

5) **Verloosungsblatt.**  
Enth. die Verloosungen sämtl. Loospapiere, Prämienanleihen u. c. sowie diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten u. c., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.

6) **Neueste Moden.**  
Große Modezeitung mit Illustrationen und Schnittmaße. — Erscheint monatlich

Im nächsten Quartal wird im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ der **ungemein spannende Criminal-Roman**  
**„Geheime Schuld“** von **Ernst v. Waldow**

fortgesetzt, welcher in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnt; den **neuzuzutretenden Abonnenten** wird auf Wunsch **der bis dahin bereits erschienene Theil** des genannten Criminal-Romans gratis und franco nachgeliefert.

Man abonnirt bei allen deutschen Postanstalten für M. 3.25, in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, I., und bei allen Zeitungs-Expeditoren bei täglich freier Zustellung ins Haus für M. 1.25 pro Monat.

**Probennummern gratis u. franco.**

Für die  
**Uracher Naturbleiche**

nimmt **Tuch** und **Garn** zum Bleichen an und sichert prompte Bedienung zu  
**F. Steinmetz.**

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.  
**Brockhaus' Conversations-Lexikon.**  
Mit Abbildungen und Karten.  
Preis à Heft 50 Pf.  
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.  
VIERHUNDERT TAFELN.

**Stech- und Sandschaufeln,**  
Heu- und Dunggabeln, mit und ohne Stiel, empfiehlt billigt  
**Emil A. Schmidt.**

**O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
zum Selbst-Lackiren von **Fussböden** in bekannter vorzüglicher Qualität. Niederlage bei  
**Ed. Seufert.**

**Lyra.**  
Sonntag den 27. April  
Abends 1/8 Uhr beginnend.

**Abendunterhaltung**  
im Lokal (Gasthaus zum Ochsen)  
Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein.  
Nichtmitglieder können nicht geführt werden.

**Der Vorstand.**  
Für die **Stadt-Musik-Kapelle** werden noch einige junge Männer gesucht, die hierzu Lust und etwemusikalische Vorkenntnisse haben.  
Anmeldung bei  
**Heinr. Voit.**

**Aue.**  
**Todes-Anzeige.**  
Nach kurzer Krankheit, in Folge einer Lungenentzündung, starb in verfloßener Nacht, 66 Jahre alt, unser geliebter Gatte und Vater  
**Landwirth alt Ernst Schwarz,**  
wovon wir trauernd Freunden und Bekannten mit dem Anfügen die Anzeige machen, daß die Beerdigung morgen (Donnerstag) um 5 Uhr Abends stattfindet.  
Aue, 23. April 1884.  
Im Namen der Familie:  
**Ernst Schwarz.**

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**  
Donnerstag, 24. April. 55. Ab.-Vorstellung.  
**Robert Selter,** Lustspiel in 5 Akten von Franz von Schöthan. Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 25. April: 56. Ab.-Vorstellung.  
**Das Glöckchen des Eremiten,** komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Volroy und Cormon. Deutsch von Ernst. Musik von A. Maillard. Anfang 7 Uhr.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
20. April: Anna Franziska, B. Heinfels Müller, Weißgerber.  
**Gestorben:**  
21. April: Katharine geb. Naupp, Witwe des Bahnwärters Philipp Eberle, 70 J.  
22. April: Karl Friedrich, B. Friedrich Amann, Landwirth, 2 Monate alt.  
22. April: Friedrich Ludwig Gottfried, B. Ludwig Richter, Fabrikarbeiter, 1 1/2 J.

**Landbezirk Durlach.**  
**Kirchhof der Erwachsenen.**  
I. Quartal 1884.  
**Auerbach.**  
4. Jan.: Philipp Müller, verheiratheter Landwirth, 53 J.  
11. „ Katharine Schäfer, Tagelöhnerin, Wittwe, 65 J.  
9. Febr.: Christine Müller, Tagelöhnerin, Wittwe, 76 1/2 J.  
**Berghausen.**  
13. Febr.: Juliane Karol. Kraus, Metzgerin, Ehefrau, 28 J.  
12. März: Dorothea Walther v. Gröpingen, Küfers Wittwe, 81 J.  
23. „ Juliane Rothweiler, Landwirthin, Ehefrau, 46 J.

**Palmbach.**  
9. März: Christine Granget, Landwirthin, Wittwe, 75 J.  
**Stupferich.**  
6. Febr.: Magdalene Merz, Schmiedin, Wittwe, 63 J.  
7. „ Wilhelm Rist, verheiratheter Schreiner, 50 J.  
26. „ Maria Weiter, Landwirthin, Ehefrau, 26 J.  
29. März: Michael Hagmeier, verheiratheter Maurer, 56 J.

**Untermutschelbach.**  
1. Jan.: Philippine Constantine geb. Maier, Landwirths Wittwe, 46 J.  
7. „ Susanna Ruf geb. Constantine, Wittwe, 78 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach